

Input der Woche: Enttäuscht – von mir selbst!

Wenn eine Person von sich selbst enttäuscht ist, so ist das häufig keine Bagatelle. Die Gefahr ist gross, dass die Enttäuschung über sich selbst und die Konsequenzen, die sich aus einer falschen Entscheidung oder eines Versagens ergeben, fortan das ganze Denken bestimmen. Man lebt ab dann mit einem riesigen Schatten, der einem ständig begleitet und alles verdüstert. Die Frage ist, ob und wenn ja, wie wir eine solch tiefe Enttäuschung los werden können. Am besten würden wir jemand fragen, der durch einen solchen Prozess hindurchgegangen ist.

Simon Petrus ist ein Mann in der Bibel, der genau das erlebt hat. Er hielt sich selbst für einen ganz besonderen Nachfolger von Jesus Christus und er meinte es auch wirklich ehrlich. Doch genau dieser entschiedene Christ fiel tiefer, als die meisten seiner Freunde. Als es darauf ankam sich zu seinem Herrn zu bekennen, versagte er auf der ganzen Linie. Der Schmerz über sein Versagen war tief und fortan lebte er mit einer inneren Blockade. Sicher hat er nicht gleich über seine Schuld gesprochen, sondern die Sache für sich behalten. Dadurch war er im Kreis der anderen Freunde von Jesus isoliert. Er hört ab jetzt die Stimme: Du gehörst gar nicht dazu, du bist ein Versager, du bist ein Heuchler usw.

Solche Stimmen machen alles kaputt. Zwei Mal erschien Jesus Christus nach seiner Auferstehung aus den Toten im Kreis seiner Freunde, doch Petrus hatte nicht den Mut das persönliche Gespräch mit seinem Herrn zu suchen. Das machte den Schmerz nur noch grösser. Schlussendlich sagte er zu den anderen. Ich gehe fischen. Das war sein alter Beruf. Doch auch in seinem ursprünglichen Beruf schien der Segen Gottes weg zu sein. Er fischte eine ganze Nacht ohne ein einziges Fischlein zu fangen. All das muss den Petrus schwer belastet haben und eine grosse Perspektivlosigkeit belastet sein Leben. Was soll ich jetzt noch machen?

Muss ein Mensch mit einer solchen Enttäuschung über sich selbst einfach schauen, wie er irgendwie – mehr schlecht als recht – durchs Leben segelt? Nein, sagt Gottes Wort. Einer hat acht auf unser Leben. Nicht nur auf die Äusserlichkeiten, auch auf unser Herz. Jesus Christus hat gesehen, wie es Petrus nach seinem persönlichen Versagen zu Mute war. Und Christus wollte das mit Petrus klären, darum sucht er ihn auf und fragt ihn nach dem Zustand seines Herzens. Er fragt ihn nach seiner Beziehung zu ihm, nach seiner Liebe.

Das war für Petrus keine einfache Situation, doch sie war sehr heilsam. Denn Jesus zeigte, dass sein Versagen nicht ausschlaggebend für die weitere Zukunft des Lebens sein muss. Er baut sein Reich eben nicht mit fehlerlosen Menschen, sondern mit solchen, die seine Gnade herzlich annehmen und damit in ihrem Leben rechnen. Als Petrus ehrlich bezeugt, dass er Jesus trotz seiner Schuld wirklich liebt, dann ist das für Christus genug und er spricht ihm zu mit: *Weide meine Schafe*. Petrus sagt von sich: Ich bin ein Versager! Jesus sagte: Du bist mein Hirte. Und was Jesus sagt zählt! Das müssen wir lernen in unserm Leben gelten zu lassen. Das ist die letzte, ausschlaggebende Wahrheit! Fortan galt es für Petrus, die innere Stimme, die ihm Vorwürfe machen wollte zur Seite zu schieben und zu sagen: Aber Jesus hat gesagt: Du bist mein Hirte – Das gilt für mich! Das hat er wirklich gelernt, denn er bezeugt in der Bibel, dass man sich von seiner eigenen falschen Meinung nicht bestimmen lassen soll, wörtlich heisst es: Lasst euch nichts vormachen, seid nüchtern und richtet all eure Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit, die er euch in vollem Ausmass an dem Tag erweisen wird, wenn Jesus Christus für alle sichtbar kommt.

8.2.2012

Wenn Sie noch weitere Fragen über den Glauben haben, oder kostenloses Informationsmaterial wünschen, so können Sie mich jederzeit [kontaktieren](#) oder mir persönlich [ein E-Mail schicken](#) (dick.leuvenink@fegbasel.ch).

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen.

Dick Leuvenink

Pastor

Freie Evangelische Gemeinde

Margarethenstrasse 103

CH-4053 Basel

+41 61 271 30 88